

Deutschland

DEUT 1

[1192 ca. Juni], Graz
Herzog Leopold [V.] von Österreich und Steier vollzieht und bestätigt die Schenkung der halben villa Wartmannstetten (s. Neunkirchen) durch Herzog Otakar [IV.] von Steier an das Kloster Formbach.

Hss.: Aufzeichnung Ende 12. Jh. in München, BayHStA, Kloster Formbach, Amtsbücher und Akten 2, S. 134–135 Nr. 259 (B). — Abschrift um 1460 in München, BayHStA, Kloster Formbach, Amtsbücher und Akten 4, fol. 26r–27v (C). — Abschrift Ende 15. Jh. in München, BayHStA, Kloster Formbach, Amtsbücher und Akten 6, fol. 76r (D).

Edd.: Monumenta Boica IV (1765), S. 94–95 Nr. 124 (aus B), zu ca. 1194. — OÖUB I (1852), S. 708 Nr. 259 (aus B). — Fichtenau/Dienst, BUB IV/1 (1968), S. 217 Nr. 917 (aus B), zu 1192 Juni?. — Zehetmayer/Lessacher/Marian, NÖUB IV (2023), S. 551–552 Nr. 19^o (aus B), zu 1192 Juni/Juli.

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 70 Nr. 54. — Rucker, Stadecker 2 (1979), S. 2 Nr. R 4, zu 1192 Juni.

Lit.: Brunner, Exemptionsrecht (SB Wien 47, 1864), S. 367, 379, zu 1194. — Krones, Vorarbeiten (BKStGQ 2, 1865), S. 63 Nr. 18. — Kummer, Ministerialengeschlecht Wildonie (AfÖG 59, 1880), S. 192 (Anm. 4). — Winter, Niederösterreichische Weisthümer I (1886), S. 230 Anm.*. — Krones, Verfassung (1897), S. 111. — Loserth, Genealogische Studien (1905), S. 30. — Rauch, Erwerbung (ZRG GA 38, 1917), S. 295–296 Anm. 3. — Popelka, Unters. Stadt Graz (ZHVSt 17, 1919), S. 281 Anm. 2. — Härtel, Pittener Gebiet (1977), S. 56 (unvollständiger Textabdruck nach BUB). — Zehetmayer, Landtaidinge (ZHVSt 94, 2003), S. 97. — Kaspar, Maut- und Zollbefreiungen (BlHk 97 H. 1/2, 2023), S. 67.

Die traditionelle Einordnung zu (ca.) Juni 1192 beruht auf der Annahme, dass Herzog Leopold V. die Schenkung Herzog Otakars IV. unmittelbar nach seinem Herrschaftsantritt bestätigte, nämlich auf der ersten Landesversammlung (siehe zu dieser Fichtenau/Zöllner, BUB IV/1, S. 216–217 Nr. 916) für die Steiermark in Graz, siehe dazu auch Zehetmayer/Lessacher/Marian, NÖUB IV, S. 552 Anm. *.

Fichtenau/Dienst, BUB IV/1, S. 217, und Zehetmayer/Lessacher/Marian, NÖUB IV, S. 544, nehmen einen zeitlichen Zusammenhang mit Urkunde Nr. DEUT 2 an, siehe dazu die Anmerkungen dort.

Ediert nach B.

Dux Styrię Otakarus, cum ultima traheret suspiria, ob remedium animę suę contulit Formbacensi ecclesię dimidiam villam in Wartmansteten eo iure, ut penitus libere ab omni exactione iudicum et officialium provincię et iure advocali eidem ecclesię administretur. Quod etiam postea dux Austrię Leupoldus, cum principatum Styrie optinuisset, apud Grece omnibus mynisterialibus suis publicavit devoteque complevit et confirmavit. Cuius traditionis

isti testes existunt Hertnidus de Hort, Herrandus de Willdoni^{a)}, Otto de Chremis, Otakarus de Grece, Vlricus de Stumberc, Erchingerus de Landesere, Rudolfus de Stadekke, Ortolfus et Wigandus de Chlamme, Gerhardus de Chrumpach, Otto de Domersperg, Heinricus Prem, Heinricus de Strazhouen et alii quam plures, qui ea die ibi convenerant.

^{a)} B.

DEUT 2

[1192 Mai 24 – 1197]

Leopold dux Stirie gewährt dem Kloster Formbach Mautfreiheit für Lebensmitteltransporte, welche (die Stadt) Enns entweder über die Brücke oder auf der Donau passieren.

Hss.: Abschrift nach angeblich gleichzeitiger Kopie oder zweitem Original, einst in Gloggnitz, Propsteiarchiv, Chronicon Gloggnitzense Franz Langpartners († 1742/46?), S. 192 (C), verschollen.

Edd.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 81 Nr. 4, mit S. 245 Anm. 303 (aus C, Auszug), zu 1197. — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 349–350 Nr. 489 (nach Meiller), zu 1192 [nach Mai 24]. — Zehetmayer/Lessacher/Marian, NÖUB IV (2023), S. 544–545 Nr. 19³ (nach Meiller), zu 1192 (Juni/Juli), (Graz).

Reg.: Rucker, Stadecker 2 (1979), S. 3–4 Nr. R 7, zu 1197.

Lit.: Weinhold, Minnesinger von Stadeck (SB Wien 35, 1861), S. 158–159, zu 1197. — Kaspar, Maut- und Zollbefreiungen (BIHk 97 H. 1/2, 2023), S. 64–69.

Die von Meiller 1850 im Gloggnitzer Archiv noch benutzte und dort auch 1884 von Zitterhofer noch vorgefundene (siehe Zitterhofer, Pfarre Klein-Engersdorf [BIVLNÖ NF 18, 1884], S. 7) Chronik Langpartners war bereits 1955 nicht mehr auffindbar, siehe Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 349. Entsprechend können sich alle Überlegungen nur auf die auszugsweise Abschrift Meillers stützen, laut welcher der Herzog hier ausschließlich als dux Stirie figuriert. Daher und angesichts der klösterlichen Präsenz in der Oststeiermark war das Stück zu berücksichtigen. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass es sich bei der Nennung des Ausstellers „nur“ als dux Stirie lediglich um einen weiteren Fehler in der Abschrift handelt, neben den unmöglich miteinander in Einklang zu bringenden Datierungsangaben (Inkarnationsjahr 1192 und Nennung Kaiser Heinrichs VI. als bereits verstorben) und der Nennung von Vlricus de Stadekke statt Rudolf von Stadeck in der Zeugenreihe (siehe Weinhold, Minnesinger von Stadeck [SB Wien 35], S. 158–159).

Meiller, Reg. Babenberger, S. 245 Anm. 303, hielt die Inkarnationsjahresangabe millesimo centesimo nonagesimo secundo für eine irriige Ergänzung bzw. eine fehlerhafte Abschrift und stellte die Urkunde daher zu Ende 1197 und somit in jene Zeit, als Herzog Leopold VI. tatsächlich noch nur den Titel Herzog von Steier führte; ihm folgten Rucker und Weinhold. Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 350, hingegen handelt es sich bei den auf das Inkarnationsjahr folgenden Angaben um einen „offensichtlich[en] Zusatz des Chronisten“, sodass die Urkunde Herzog Leopold V. zuzuschreiben sei, der sie nach dem

24. Mai 1192 ausgestellt habe. (Zum Tod Herzog Otakars IV. am 8., 9. oder 10. Mai 1192 siehe auch Fichtenau/Dienst, BUB IV/1 [1968], S. 212–213 Nr. 906, zur Belehnung Herzog Leopolds mit dem steirischen Herzogtum am 24. Mai 1192 zu Worms siehe Fichtenau/Dienst, BUB IV/1, S. 216 Nr. 914; Böhmer/Baaken, RI IV/3 [1972], S. 90 Nr. 218a.) So zuletzt auch Zehetmayer/Lessacher/Marian, NÖUB IV, S. 544–545 Anm. *, mit der konkretisierten Annahme, dass die Handlung/Ausstellung zu Graz erfolgte.

Zumindest nicht gänzlich ausschließbar erscheint jedoch, dass es sich etwa lediglich um eine „Ausschmückung“ bzw. Ergänzung bereits im Original vorhandener Angaben handeln könnte oder dass besagte Textstelle zwar vollständig vom „Chronisten“ stammen, sich aber dennoch auf eine im Original noch vorhanden gewesene Jahresangabe 1197 beziehen könnte, aus der lediglich durch eine fehlerhafte Abschrift (septimo bzw. VII versus secundo bzw. II) 1192 wurde. Keine der von Meiller – vermeintlicher Amtsantritt Abt Heinrichs von Formbach erst ca. 1196 – bzw. Fichtenau/Zöllner – Auszug aus einer weiteren Handschrift Langpartners, in der nur von Transporten auf der Donau und vom österreichischen (!) Herzog Leopold die Rede ist inkl. Verweis auf eine damit in keinem Zusammenhang stehende Urkunde Bischof Wolfgers von Passau – für ihre jeweiligen Zeitansätze vorgebrachten Stützen hat sich als tragfähig erwiesen, siehe im Detail Kaspar, Maut- und Zollbefreiungen [BlHk 97 H. 1/2], 65–67. Die von Fichtenau/Dienst, BUB IV/1, S. 217 Nr. 917, und Zehetmayer/Lessacher/Marian, NÖUB IV, S. 544 Anm. *, angeführten sechs mit jenen im vorliegenden Stück übereinstimmenden Zeugen in einer (weiteren?) Urkunde Herzog Leopolds V. für Formbach (= Urkunde Nr. DEUT 1) sind gewichtiger als jene vier in einer Urkunde Leopolds VI. für Heiligenkreuz (!) vom 9. Dezember 1197 (= Urkunde Nr. NIOE 1), auf die Weinhold, Minnesinger von Stadeck (SB Wien 35), S. 159, verweist. Angesichts der diversen problematischen Stellen, die unterschiedliche Erklärungsansätze zulassen (siehe ausführlich auch Kaspar, Maut- und Zollbefreiungen [BlHk 97 H. 1/2], S. 64–69), erscheint dieser Aspekt der Bearbeiterin jedoch nicht eindeutig genug, um sich dezidiert festzulegen.

Ediert nach C (vertreten durch Meiller).

[Herzog Leopold] verleiht (als dux Stirie) dem Kloster Formbach zum Seelenheile seines Vaters die Begünstigung, ut de victualibus suis Anasum transeuntibus nullum ibidem tam in ponte quam in Danubio solvant vectigal vel teloneum. Si vero quid vendibile transveherint^{a)} statutam solvere tenentur iustitiam.

[Zeugen:] Dominus Herrandus de Wildone, dominus Erchingerus de Landesere, Vlricus de Stubinberc, Vlricus^{b)} de Stadekke, Wigandus de Klamme, Hermannus de Puttine, Dietmarus dapifer^{c)}, Otacharus de Grace, Vlricus de Putinowe, Poppo de Pusinberge, Herbordus de Willihalmisburc, Vlricus de Niunchirchen, Ekkihardus de eadem villa et alii quam plures.

Anno ab incarn. dom. millesimo centesimo nonagesimo secundo^{d)}, Alberto Salzburgensis ecclesie regente kathedram, temporibus Heinrichi abbatis, cum christianorum populus ad redimendum sepulchrum dominicum, quod barbarorum obtinuerat violentia, suadente pie memorie Heinricho imperatore non segniter aspiraret.

^{a)} So Meiller. – ^{b)} Vlricus C oder Verschreibung Meillers. – ^{c)} Meiller ergänzt Stiriae. – ^{d)} Ab hier laut Fichtenau/Zöllner Zusatz des Chronisten.

DEUT 3

1202 Juni 8, Graz

Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier gewährt dem Stift Berchtesgaden für das Seelenheil seines Vaters Herzog Leopold [V.] von Österreich und Steier und seines Bruders Herzog Friedrich [I.] von Österreich Mautfreiheit in Österreich.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 353 (A). — Insert in Urkunde 1237 Juli, Donauwörth, Kaiser Friedrich II., in Wien, HHStA, AUR 603 (B). — Abschrift Anfang 13. Jh. in München, BayHStA, Fürstpropstei Berchtesgaden 2, fol. 28v–29r (C). — Insert in Urkunde 1441 September 9, Salzburg, Abt Petrus von St. Peter zu Salzburg, in München, BayHStA, Fürstpropstei Berchtesgaden Urkunden 249 (D).

Abb.: <https://www.gda.bayern.de/service/findmitteldatenbank/Archivalie/57e644f0-4857-4a96-b715-c6d72e6d9b31> (= D).

Edd.: Fichtenau/Zöllner, BUB I (1950), S. 164–165 Nr. 126 (aus A). — Zehetmayer/Lessacher/Marian, NÖUB IV (2023), S. 619–621 Nr. 22¹¹ (aus A B).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 87 Nr. 31. — Meiller, Herren von Hindberg (Denkschriften 8, 1857), S. 97 Nr. 38. — Tangl, Grafen von Pfannberg I (AKÖGQ 17, 1857), S. 239, zu 1202 Juni 4. — Herold, Herren von Seefeld-Feldsberg (2000), S. 176–177 Nr. 105.

Lit.: Sava, Siegel (1871), S. 85. — Krones, Verfassung (1897), S. 125. — Hageneder, Albero (JbMV 20, 1975/76), S. 65 Anm. 43. — Härtel, Pittener Gebiet (1977), S. 50. — Zauner, Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte (1987), S. 464. — Herold, Herren von Seefeld-Feldsberg (2000), S. 76–77. — Zehetmayer, Landtaidinge (ZHVSt 94, 2003), S. 98, 100–101. — Zehetmayer, Urkundenwesen (MNÖLA 20, 2022), S. 367 (Anm. 73), S. 369 (Anm. 83), S. 370 (Anm. 87). — Kaspar, Maut- und Zollbefreiungen (BIHk 97 H. 1/2, 2023), S. 52, 57 Anm. 25.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 164, „Diktat des herzogl. Notars Ulrich, geschrieben in der herzogl. Kanzlei vom Schreiber L III.“ Vgl. die kritischen Ausführungen zu Ulrichs Beteiligung bei Zehetmayer, Urkundenwesen (MNÖLA 20), S. 367, 370, und Zehetmayer/Lessacher/Marian, NÖUB IV, S. 621 Anm. *. Zum Schreiber L III siehe Zehetmayer, Urkundenwesen (MNÖLA 20), S. 369–371.

Hängesiegel Herzog Leopolds (Fichtenau/Zöllner: Typus 25) an, laut Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 126, violetten, laut Eintrag im Archivinformationssystem des HHStA roten Seidenfäden, siehe auch <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=32271> (ohne Abbildung).

Siehe auch das Mandat Kaiser Friedrichs II. von 1237 Juli, Donauwörth, an die Zöllner und Mautner in Österreich (= B; Edd. in Böhmer/Ficker, Acta imperii selecta I (1870), S. 270–271 Nr. 305); sowie die entsprechenden Bestätigungen durch König Rudolf I. von 1279 Oktober 13, Judenburg (Reg. in Böhmer/Redlich, RI VI/1 [1898], S. 284 Nr. 1137)

und Herzog Albrecht I. von 1284 Februar 7, Judenburg (Reg. in Steinacker, Reg. Habsburgica II/1/1 [1934], S. 34 Nr. 140).

Ediert nach A.

‡ In nomine sancte et individue trinitatis. ‡ Leupoldus dei gratia dux Austrie et Styrie universis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Divina suffragante misericordia ecclesiarum in ditione nostra constitutarum proventibus misericorditer annuere et earum iura sive donationes clipeo protectionis nostrę defensare tenemur. Significamus ergo universitati tam presentium quam posterorum^{a)}, quod nos divinę remunerationis intuitu et pro remedio animarum, videlicet felicis memorię patris nostri Leupoldi ducis Austrię et Styrię fratrisque nostri Friderici ducis Austrie omiumque parentum nostrorum, liberum omnium rerum mobilium per terram Austrię omni vectigalium exactione penitus repulsa ecclesię sancti Petri in Perthersgamen transitum donavimus. Hanc igitur donationem ratam ac firmam persistere volentes testium subscriptione sigillique nostri inpressione roboravimus. Huius rei testes sunt Chrafto de Amcinspach^{b)}, Rapoto de Valchenberch, Wichardus dapifer, Vlricus Struno, Wichardus de Cebingen, Rudolfus de Potendorf, Marquardus de Hinperch, Pilgrimus de Swarcenöwe^{c)}; et de Styria: Otacharus de Grace, Vlricus de Pecha et frater suus Leutoldus, Ecchehardus de Lidimze, Dietmarus et Vlricus de Cemlanstorf, Pertholdus dapifer de Emerberch, Albero pincerna de Grimminstein, Rudigerus marschalcus de Planchenwarte, Vlricus camerarius de Schiltgraben et frater suus Dietricus, filii duo Otachari de Grace Vlricus et Othacarus, Hainricus de Puchheim, Othacarus^{d)} de Wolchenstein, Otto de Rore, Gundacharus de Styria et alii quam plures.

Dat. aput Grace anno dominicę incarnationis M^o CC^o II^o, indictione V^a, VI^o idus iunii.

^{a)} posterorum verbessert aus posterorum A. – ^{b)} Erstes c aus einem Schaft verbessert A. – ^{c)} Folgt Paragraph-Zeichen A. – ^{d)} c verbessert aus r A.

DEUT 4

(1206) April 20, Rom
Papst Innozenz [III.] befiehlt dem Bischof [Konrad] von Brixen, dem Abt [Hartmann] von Seeon und dem Archidiakon von Grauscharn, die Klage des Stiftes Berchtesgaden gegen Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg wegen unrechtmäßiger Verfügung über ein Gut, das C. de Melingis dem Stift letztwillig vermacht hat, zu untersuchen und zu entscheiden.

Hss.: Original in München, BayHStA, Fürstpropstei Berchtesgaden Urkunden 22 (A).

Abb.: <https://www.gda.bayern.de/service/findmitteldatenbank/Archivalie/a836275a-5576-4ca2-a4a4-6df5fc92d00e> (samt Bulle).

Edd.: *Processus in causa Berchtesgaden* (1627), o. S. Anl. 63, zu 1207. — Lünig, *Teutsches Reichs-Archiv* 18 (ca. 1716), S. 12–13 Nr. 12 (aus A?). — Hund/Gewold, *Metropolis Salisburgensis* 2 (1719), S. 114 Nr. 8 (aus A). — Koch-Sternfeld, *Salzburg und Berchtesgaden* 2 (1810), S. 33–34 Nr. 15 (nach *Processus in causa Berchtesgaden*), zu 1207. — Hauthaler/Martin, *SUB III* (1918), S. 70–71 Nr. 588 (aus A).

Reg.: Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 236 Nr. 2756. — Battelli, Schedario Baumgarten (1965), S. 44 Nr. 169.

Lit.: Koch-Sternfeld, Geschichte Berchtesgaden I (1815), S. 91–92. — Dopsch, Existenzkrise (1991), S. 304. — Murauer, Papsttum und Salzburg (2012), S. 404, 412.

Lünig, Teutsches Reichs-Archiv 18, S. 12, und Hund/Gewold, Metropolis Salisburgensis 2, S. 114, lesen C. de Melingis, Hauthaler/Martin, SUB III, S. 71, hingegen O. de Melingis (gänzlich ohne Initiale bei Processus in causa Berchtesgaden, o. S. Anl. 63, und Koch-Sternfeld, Salzburg und Berchtesgaden 2, S. 33). Der Lesung C ist eindeutig der Vorzug zu geben, vgl. etwa capitulum oder cenobii in der Zeile darüber. (Vgl. auch die ähnliche Problematik bei Urkunde Nr. DEUT 5.)

Hauthaler/Martin, SUB III, S. 71, lösen Melingis im Kopfregeß als „Meiling (? oder Malling, welches?)“ auf, Scheibner, SUB-Register (1918), S. R 190, führt lediglich „Melingis“ ohne jede Lokalisierung an. Laut Dopsch, Existenzkrise, S. 304 Anm. 176, „[scheitert] die Identifizierung [...] mit einem der Edlen (Vögte) von Mödling [...] daran, daß von den bisher bekannten Vertretern dieses Geschlechts keiner einen Vornamen führte, der mit O beginnt“. Koch-Sternfeld, Geschichte Berchtesgaden, S. 91, führt hingegen „C. (Cuno) ein Edler von Mögling (sic)“ an. Zu den letzten beiden Mödlingern, den Brüdern Kuno IV. und Kuno V., ist im Salzburger Domneurolog der Tod des Zweitgeborenen zum 19. April, der Tod des Erstgeborenen zum 20. April verzeichnet. Einer der beiden ist zuletzt um 1208/10 belegt und wird 1213 als verstorben bezeichnet, der andere „muß sogar vor 1208/13 verstorben sein“, wobei nicht feststellbar ist, welcher der beiden Brüder zuerst gestorben ist. Siehe Hofmann, Gars (1983), S. 91; Schroll, Megelingen (Mühlrad 34, 1992), S. 28. Zur älteren Literatur, in welcher der Tod Kunos V. „um 1205“ (ohne Angaben zum Tod Kunos IV.) angeführt wird vgl. Flohrschütz, Vögte von Mödling (ZBLG 38, 1975), S. 122–123, 140, und die Stammtafel nach Tyroller auf S. 5.*

Bei Hauthaler/Martin, SUB III, S. 71, mit dem Verweis auf „ein ähnliches Mandat“ vom selben Tag (= Urkunde Nr. DEUT 5), was zu suggerieren scheint, es würde einen Zusammenhang in der Sache geben.

Bulle. Siehe Findmitteldatenbank des BayHStA.

Ediert nach A.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Brixinensi et dilectis filiis . . abbati de Sewen et . . archipresbytero de Gruscare Salzeburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii capitulum Berthsgadmensis^{a)} cenobii sua nobis querimonia declararunt, quod venerabilis frater noster . . Salzeburgensis archiepiscopus quoddam predium, quod nobilis vir C. de Melingis pro dampnis, que prefato monasterio intulerat eidem in ultima voluntate legavit, contra iustitiam distulit assignare. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et apellatione remota fine debito terminetis facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, simili districtione apellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea

nihilominus exequantur. Dat. Rome apud sanctum Petrum, XII^{b)} kal. maii, pontificatus nostri anno nono.

^{a)} ad aus unkenntlichem Buchstabenbestand verbessert A. – ^{b)} Ab hier zur Zeilenfüllung vergrößerte Wortzwischenräume A.

DEUT 5

(1206) April 20, Rom
Papst Innozenz [III.] befiehlt dem Abt von Mondsee, dem Archidiakon von Grauscharn und dem Dekan von Laufen auf Klage des Stiftes Berchtesgaden, den C. miles Salzeburgensis diocesis, der die Leute des Stiftes bedrängt und vor weltliche Richter zwingt, abzumahlen und von der Bedrängung des Stiftes abzubringen.

Hss.: Original in München, BayHStA, Fürstpropstei Berchtesgaden Urkunden 23 (A).

Abb.: <https://www.gda.bayern.de/service/findmitteldatenbank/Archivalie/ce15ba87-92cf-4cbb-8545-78b34299ad05> (samt Bulle).

Edd.: *Processus in causa Berchtesgaden* (1627), o. S. Anl. 63 (unvollständig, fehlt: ipsorum homines secularia subire iudicia, antiquo iure), zu 1207. — Lünig, *Teutsches Reichs-Archiv* 18 (ca. 1716), S. 12 Nr. 10 (aus A?). — Koch-Sternfeld, *Salzburg und Berchtesgaden II* (1810), S. 34 Nr. 16 (nach *Processus in causa Berchtesgaden*), zu 1207.

Reg.: Potthast, *Reg. pont. Rom. I* (1874), S. 236 Nr. 2757. — Hauthaler/Martin, *SUB III* (1918), S. 70–71 in Vorbem. zu Nr. 588.

Lit.: Koch-Sternfeld, *Geschichte Berchtesgaden I* (1815), S. 91. — Zillner, *Salzwesen* (MGSL 20, 1880), S. 38, zu 1207. — Dopsch, *Existenzkrise* (1991), S. 304.

Vom Ortsnamen nach archipresbytero de ist nur Grus gänzlich zweifelsfrei lesbar. Laut *Processus in causa Berchtesgaden*, Anl. 63, Grusem; Lünig, *Teutsches Reichs-Archiv* 18, S. 12, und Hauthaler/Martin, *SUB III* (1918), S. 70, lesen Grusen, der unkenntliche Buchstabenbestand umfasst jedoch eindeutig mehr als zwei Buchstaben. Bereits Koch-Sternfeld, *Salzburg und Berchtesgaden II*, S. 34 Anm. *, weist darauf hin, dass es sich aller Wahrscheinlichkeit nach ebenso wie bei Urkunde Nr. DEUT 4 um Grauscharn handelt, so auch Koch-Sternfeld, *Geschichte Berchtesgaden I*, S. 91. Vgl. auch das Regest in der Findmittelbank des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und Dopsch, *Existenzkrise*, S. 304 Anm. 175. Murauer, *Papsttum und Salzburg* (2012), S. 412, führt zum Jahr 1206 den Archidiakon von Grauscharn als päpstlich delegierten Richter jedoch nur in Urkunde Nr. DEUT 4 an.

Im Gegensatz zu Lünig, *Teutsches Reichs-Archiv* 18, S. 12, lesen Hauthaler/Martin, *SUB III* (1918), S. 70, O miles statt C miles, vgl. auch die ähnliche Problematik bei Urkunde Nr. DEUT 4. Hier eindeutig C, vgl. etwa in derselben Zeile cenobii. Laut Zillner, *Salzwesen* (MGSL 20), S. 38, handelt es sich um „Chuno von Gutrat“ (bzw. Werfen), wofür jedoch laut Hauthaler/Martin, *SUB III*, S. 71, „nicht der geringste Anhaltspunkt [...] besteht“. Laut Koch-Sternfeld, *Geschichte Berchtesgaden I*, S. 91, hingegen „vielleicht ein Haunsberg“. Dopsch, *Existenzkrise*, S. 304, spricht von einem „nicht

namentlich genannte[n] Salzburger Ministeriale[n]“. Zu den Auseinandersetzungen zwischen Berchtesgaden und den Herren von Gutrat siehe auch Feulner, Berchtesgaden (1989), S. 56–59; Dopsch, Existenzkrise, S. 293–294, 297, 315–320.

Bulle. Siehe Findmitteldatenbank des Bayerischen Hauptstaatsarchivs.

Ediert nach A.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . . abbati de Manse . . . archipresbytero de Grus[care]^{a)} et decano de Laufen Salzeburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Lecta nobis dilectorum filiorum fratrum Berchtesgadinensis cenobii conquestio patefecit, quod C. miles Salzeburgensis diocesis, compellens ipsorum homines secularia subire iudicia, antiquo iure ipsorum ecclesie derogando contra iustitiam, insert eis molestias et gravamen. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus dictum militem, ut ab ipsorum molestatione indebita conquiescat, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogatis, nullis litteris veritati et iustitie preiudicantibus a sede apostolica impetratis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Dat. Rome apud sanctum Petrum, XII^{b)} kal. maii, pontificatus nostri anno nono.

^{a)} *Buchstaben nach Grus nicht gänzlich zweifelsfrei lesbar A. – ^{b)} Ab hier zur Zeilenfüllung vergrößerte Wortzwischenräume A.*

DEUT 6

1207 [nach Juli 13], Dornbach
Herzog Leopold [VI.] von Steier und Österreich überlässt dem Bistum Würzburg durch die Hand des Rodgeri de Proschingen Adelheid, die Tochter seines Ministerialen Ernst von Traun und Frau des Würzburger Ministerialen Dietrich von Pichl, unter der Bedingung, dass die Kinder aus dieser Ehe und ihr Erbe zwischen ihm und dem Bistum Würzburg zu gleichen Teilen geteilt werden.

Hss.: Original in Würzburg, StAWü, Würzburger Urkunden 103 a (A).

Edd.: Hormayr, Rangstreit (AfGStLK 18, 1827), S. 522 (aus A). — Hormayr, Rangstreit (TBVG NF 9, 1838), S. 272–273 (aus A, unvollständig). — OÖUB II (1856), S. 509–510 Nr. 355 (nach Hormayr). — Monumenta Boica XXXVII (1864), S. 174–175 Nr. 172 A (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB I (1950), S. 201–202 Nr. 156 (aus A).

Reg.: Lang, Regesta II (1823), S. 31. — Meiller, Reg. Leopold (NBl ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 41. — Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 95–96 Nr. 62. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 14, 1855), S. 136 Nr. 669. — Tangl, Grafen von Pfannberg I (AKÖGQ 17, 1857), S. 240. — Trauttmansdorff, Landesgeschichte (1904), S. 94 Nr. 14. — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 34 Nr. 1602.

Lit.: Mitis, Studien (1912), S. 72. — Zauner, Anfänge von Wilhering (MOÖLA 13, 1981), S. 153. — Zauner, Herrschaftsbesitz der Kuenringer (JbVLNÖ NF 46/47, 1980/81), S. 128.

Laut Zauner, Anfänge von Wilhering (MOÖLA 13), S. 153, „dürfte“ Ernst von Traun ein „steirische[r] Ministeriale“ gewesen sein. Im vorliegenden Stück wird er zwar nicht explizit als Ministeriale des steirischen Herzogs angesprochen, dass Leopold VI. an erster Stelle als Herzog von Steier betitelt wird, scheint aber dafür zu sprechen bzw. erscheint dadurch klargestellt, dass Leopold hier in seiner Eigenschaft als steirischer Herzog handelt.

Auf demselben Pergament rechts die vom Würzburger Notar O. A. geschriebene Bestätigungsurkunde des Elekten Otto von Würzburg (Edd. in Monumenta Boica XXXVII, S. 175–176 Nr. 172 B; Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 43–44 Nr. 994), links die Urkunde des Herzogs, siehe Monumenta Boica XXXVII, S. 176; Trauttmansdorff, Landesgeschichte, S. 94 Anm. 1; Mitis, Studien, S. 72; Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 201; Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 43. Die Urkunde des Elekten wurde nicht als eigene Nummer aufgenommen, da aus ihr der steirische Bezug nicht hervorgeht.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB I (1950), S. 201, und Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 43, Diktat des herzoglichen Notars Heinrich. Zu Magister Heinrich siehe Fichtenau, Kanzlei (1977), S. 235–238.

Die Datierung kann durch die Bestätigungsurkunde des Elekten Otto von Würzburg näher eingegrenzt werden. Sein Vorgänger Otto starb am 13. Juli 1207, Otto wurde vor dem 8. August 1207 gewählt. Siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 44; Flachendecker, Otto (2001), S. 886.

Links das Hängesiegel Herzog Leopolds (Fichtenau/Zöllner: vorne Typus 26, rückwärts Typus 27) an, laut Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 201, roter Seide; rechts früher Siegel des Elekten Otto an, laut Fichtenau/Zöllner, roter Seide.

Laut Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 43, „ehemals Hochstift Würzburg Urk. Nr. 103, München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, jetzt Würzburger Urkunden 51/31, Würzburg, Staatsarchiv (A)“, aktuell in Würzburg unter der Signatur Würzburger Urkunden 103 a (schriftliche Auskunft durch Jens Martin M.A. vom 31. 5. 2023).

Ediert nach A.

† Livpoldus dei gratia dux tam Stirie quam et Austrie cunctis Christi fidelibus in perpetuum^{a)}. † Ut hominum gesta, que digna fuerint memoria, tam posteris quam et presentibus veraciter innotescerent, provida patrum sollertia contra novercalem rerum oblivionem scriptorum testimonia prudentissime procuravit, quod etiam futuris ex tunc etatum successionibus exemplum humanis contractibus necessarium commodissime reliquit. Hinc est, quod et nos presentium simul et futurorum memorie notum esse cupimus, quod ministerialis nostri Ernesti de Trûn filiam Alheit dictam uxorem Dietrici de Pûhel Erbpolensi ecclesie, cuius ipse ministerialis est, per manum Rodgeri de Proschingen iure nostro delegavimus eo tamen pacto, ut filii seu filie memorati D(ietricis) et predicte uxoris sue A(lheit) tam in nostram quam et in predicte ecclesie sortem segregentur eo quoque tenore, ut tam filie quam filii ipsorum ius feodi hereditarium et equam sortis distributionem utriusque, id est tam a nobis quam ab Erbpolensi ecclesia perhenniter habeant. Quod si alterum tantum, hoc est filium vel filiam generaverint, ipse vel ipsa cum sobole sua ad pretaxatum pari hereditarie sortis et feodi iure, ut premissum est, episcopatum pertinebit. Ut autem hec rata

permaneant et inconvulsa, presenti pagina cum subscriptis testibus et sigillo nostro signata rite confirmamus. Huius rei sunt testes Wernhardus de Scowenberch, V̇lricus de Pekka, Adeloldvs de Chiowe, Wichardvs iunior de Charlesperch, Gerhardus de Chrumpach, Otto de Perhtoldesdorf, Esbwinus de Grönenbach, Otto de Misowe, Livpoldus pincerna et Hugo frater suus de Molanstorf, Diethmarus de Michelbach, Otto iunior de Ror, Hainricus et Dietricus Saxones, Ernestus de Trûn, V̇lricus de Wildinsmûr, tres fratres Stuschsen de Trütmanesdorf, Fridericus de Wachrein, Hainricus de Luffenberch. Acta sunt hec anno domini M° CC° VII°, Dornbach, in cenaculo abbatis sancti Petri de Salzburg^{b)}. Hec autem eo pacto facta sunt et roborata, ut et dominus Erbipolensis episcopus Otto iure suo, hoc est sigillo et ministerialium suorum testimonio, in perpetuum corroboret.

^{a)} Rest der Zeile frei A. – ^{b)} Folgt Paragraph-Zeichen A.

DEUT 7

1216, Wolfsberg

Bischof Ekbert von Bamberg verleiht auf Bitten Mechthilds, der Witwe Hermanns, Bruder des vormaligen bischöflichen Verwalters in Wolfsberg namens Friedrich, ihrer Eltern und amicorum, das durch den Tod ihres Mannes erledigte Lehen ihr selbst, ihren Erben und ihrem zweiten Mann Hermann von Schönstein (nw. Cilli). Wenn Hermann Mechthild und ihre Erben überlebt, fällt das Lehen an den Bischof oder dessen Nachfolger und Hermann erhält 100 Mark Friesacher.

Hss.: Abschrift 1343 in Wien, HHStA, Hs. B 340, fol. 10v Nr. 14 (B). — Abschrift 15. Jh. in Wien, HHStA, Hs. B 339, fol. 15v–16r (C). — Abschrift 15. Jh. in Bamberg, StABa, B 21 Nr. 2, fol. 22v (D).

Abb.: <https://www.archivinformationssystem.at/bild.aspx?VEID=12659&DEID=10&SQNZNR=34> (= B).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 82 Nr. 1727 (aus B C D).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 22, 1860), S. 342 Nr. 738. — Kos, Gradivo V (1928), S. 143 Nr. 263.

Lit.: Ravnikar, Posest grofov Vovbrških (ČZN NV 29/1, 1993), S. 22. — Höfler, O prvih cerkvah (2016), S. 417. — Kalla, Bamberger Bischofsurkunden (2023), S. 317.

Ediert nach C, da die ältere Abschrift B nur eine unvollständige Abschrift bietet (mit Ausweis der problematischen und fehlenden Stellen in B).

In nomine sancte et individue trinitatis. Ekebertus dei gratia Babenbergensis episcopus universis Christi fidelibus salutem in domino. Negocia, que in presencia nostra salubriter et honeste sunt pertractata, scripture indicio et bonorum virorum testimonio cupimus eternari, ne propter prolixitatem temporum et labilem recordacionem hominum hoc, quod utiliter gestum est, consumat oblivio. Notum sit utique^{a)} omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos existentes quodam^{b)} tempore apud castrum nostrum Wolfsperch accessit ad nos Mehtildis dilecta filia ecclesie Bambergensis cum parentibus et amicis suis petens a nobis humiliter, ut

feodum, quod devolutum fuit ad eam a marito suo defuncto Hermanno fratre Friderici quondam villici nostri in Wolfsperch, ei et heredibus suis maritoque suo Hermanno de Schonenstein conferre vellemus. Nos inquam^{c)} recognoscentes prefate Mechtildi ius suum, quod dinoscebatur habere in feudo^{d)} illo, et acquiescentes petitionibus suis parentum quoque^{e)} et amicorum suorum feodum suum ei ac heredibus ipsius^{f)} maritoque suo Hermanno de Schonenstein sub tali forma contulimus, quod, si prefatus Hermannus supervixerit Mehtildim coniugem suam atque suos heredes, nos sive successores nostri dabimus sepedicto Hermanno centum marcas Frisacorum in numero et feodum cedet nobis totaliter. Hec autem ut firma et inconvulsa^{g)} permaneant, presentem paginam sigilli nostri inpressione duximus corroborare. Huius rei testes sunt^{h)} Griffio plebanus in Aterse, Heinricus de Krusen, Gotfridus sacerdos in Wolfsperch, Syfridus et Heinricus notariiⁱ⁾, Meinlohus liber, Erchenbertus dapifer, Heinricus de Hartenberc, Cunradus et Ditmarus, Vlricus et Sifridus et Erpho^{j)} ministeriales in Griuen, Otto Vngenade et Otto super Portam ministeriales in Wolfsperg et alii quam plures. Actum^{k)} anno ab incarnatione domini M^o CC^o XVI, indictione IIII^a.

a) utaque B. – b) quoddam B. – c) B; inqua C. – d) feodo B. – e) que B. – f) suis B. – g) Wortfolge inconvulsa et firma B. – h) Statt der folgenden Zeugenreihe nur etc. B. – i) Folgen zwei durchgestrichene Buchstaben C. – j) ho verbessert aus unkenntlichen Buchstaben C. – k) Statt der Datierung nur Act. B.

DEUT 8

1226 März, Pescara
Kaiser Friedrich [II.] bestätigt Abt Friedrich von Rott am Inn die inserierte (unechte) Urkunde „Kaiser“ Heinrichs IV. vom 5. September 1073, worin dieser die Gründung des Klosters sowie die diesem gewidmeten Güter bestätigt, darunter solche in der Steiermark.

Hss.: Original in München, BayHStA, Kurbayern Urkunden 17928 (A). — Insert in Urkunde 1466 März 1, Ebersberg, Abt Ekhart von Ebersberg, in München, BayHStA, Rott am Inn Urkunden 1466 März 1 (B).

Abb.: Noichl, Gründung (1983), (zwischen S. 12 und 13) Abb. 3.

Edd.: Monumenta Boica I (1763), S. 372–373 Nr. 17 (aus A). — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici secundi II/1 (1852), S. 543–548 (aus A). — Koch, Urkunden Friedrichs II. V/Texte (2017), S. 530–532 Nr. 1155 (aus A).

Reg.: Georgisch, Regesta (1740), Sp. 922 Nr. 15. — Böhmer, Reg. chronologico-diplomatica (1831), S. 179 Nr. 3311. — Monumenta Boica XXX/1 (1834), S. 135 Nr. 674. — Böhmer/Ficker, RI V/1,1 (1881), S. 322–323 Nr. 1595. — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 153 Nr. 1901. — Huter, TUB I/2 (1949), S. 284 Nr. 865. — Clavadetscher, Chartularium Sangallense 3 (1983), S. 145 Nr. 1114.

Lit.: Meichelbeck, Historia Frisingensis I/1 (1724), S. 265. — Monumenta Boica XXXI/1 (1836), S. 365–366 Anm. a), b). — Goldinger, Angebliche Stiftungsurkunde (MÖIG Erg. 14, 1939) S. 110. — Böhmer/Zinsmaier, RI V/4,6 (1983), S. 194 BF. 1595. — Noichl, Gründung (1983), S. 7–8, 10–12, 16. — Eder, Rott am Inn (2014), S. 1956.

Laut Koch, Urkunden Friedrichs II. V/Texte, S. 531, war Iacobus de Catania „Schreiber sowohl der Text- als auch der in Auszeichnungsschrift geschriebenen Partien“.

Die inserierte, auf Heinrich IV. gefälschte Urkunde (Edd. in Gladiss, Urkunden Heinrichs IV. 1 [1941], S. 336–338 Nr.+263, und – unvollständig – Weltin/Zehetmayer, NÖUB I [2008], S. 377–383 Nr. +30a) entstand wahrscheinlich kurz vor 1226, siehe umfassend Goldinger, Angebliche Stiftungsurkunde (MÖIG Erg. 14), siehe auch Koch, Urkunden Friedrichs II. V/Texte, S. 531–532; Bitschnau/Obermair, TUB II/1, S. 221; Weltin/Zehetmayer, NÖUB I, S. 381–382; Noichl, Gründung, S. 10–12; Gladiss, Urkunden Heinrichs IV. 1, S. 336; Huter, TUB I/1, S. 55 Nr. 114. Die Fälschung ist nicht im Original, sondern lediglich als Insert in der hier vorliegenden Bestätigung überliefert.

Laut Koch, Urkunden Friedrichs II. V/Texte, S. 530, im Jahr 1962 restauriertes Hängesiegel Kaiser Friedrichs an, laut Koch, roten Fäden, laut Bitschnau/Obermair, TUB II/1, S. 220, weinroten Seidenschnüren.

Ediert nach A.

‡ Fridericus ‡^{a)} dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Inter actus nostros multiples, quibus nostre dignitatis titulus exaltatur, illud nobis est perpetuo gloriosum in terris et perpetuo retributivum in celis, quod ad utilitatem sanctarum ecclesiarum dei nostris felicibus temporibus operamur. Hinc est igitur, quod notum esse volumus universis fidelibus nostris per imperium constitutis tam presentibus quam futuris, quod Fridericus venerabilis abbas Rotensis monasterii, fidelis noster, ad presentiam nostram accedens ostendit nobis quoddam privilegium maiestati nostre supplicans humiliter et devote, ut privilegium ipsum eidem monasterio suo confirmare de nostra gratia dignaremur, cuius tenor talis est: In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina faventæ clementia quartus, Romanorum imperator augustus. Regalis dignitas et imperialis maiestas ad hoc divinitus ordinata est ut superbiorum temeritatem comprimat, fidelium vero devotionem maximeque deo famulantium humilitatem pia devotione muniat, roborat atque confirmet. Ideo fidelis nostri Cononis palatini memoriam posteris scripto transmittimus, que propterea semper in benedictione erit, quia deum et sanctum Petrum omnium rerum suarum heredem reliquit. Habuit enim duos liberos quibus substantiam suam divisit, Cononem scilicet et Irmingardam, que cum marito traderetur portionem sibi debitam accepit et de parte reliqua omnem calumpniam legitime refutavit. Deinde filius quoque duxit uxorem, celebratisque nuptiis dum multi convenissent, inierunt consilium parentes cum filio et nuru sua ne in die bonorum immemores essent malorum et ut illi qui omnia dedit aliqua tribuerent. Convenerunt ergo in hoc ut in loco et fundo qui dicitur Rota quem preterfluit Enus fluvius, qui est in comitatu Arnolfi comitis, monasterium construerent ibique monachos deo famulantes aggregarent. Placuit hoc filio, placuit nuru, simulque cum parentibus ad altare sanctorum Marini et Aniani procedentes tradiderunt deo et sanctis eius quicquid in regno nostro possederunt, si absque liberis obirent. Nurus quoque dotem quam ex marito acceperat, monasterio in legitimam possessionem tradidit cum omni patrimonio quod in Lothoringia possederat, si ex eodem marito Conone liberos non generaret. Evolutis autem aliquot diebus, filius ad servitium nostrum vocatus in bello cecidit, et sic omnis hereditas ad monasterii ius cui traditum fuerat rediit. Orbatus vero pater tota mente ad deum convertitur, sublatoque corpore filii et assumpta nuru que sine prole remanserat, ad monasterium properat, exequias celebrat celebratisque exequiis traditionem renovat. Dat socer hereditatem, nuru dotem, non conditionaliter ut prius, set perfecte deo et sanctis eius in perpetuum; offerentur viri militares qui dicuntur ministeriales cum prediis et possessionibus suis quos domi forisque custodes lateris habebat, quibus etiam iura statuit ut monasterii gloriam teneant et abbatibus libere ac regulariter substituendis honesto loco, gradu et ordine deserviant. Traduntur familie diversi sexus et etatis, quibus etiam tertiam partem servitii sui relaxavit, hiisque dispositis traditionem consumat^{b)} et predia notata inferius deo et fratribus regulariter viventibus confert: Rota in quo est monasterium cum ecclesiis, decimis, terminis et appendiciis suis, in parrochia Ehemeringen XXX^{ta} mansos cum parte ecclesie decimis, terminis et appendiciis suis, Bösteten, Otingen, Aske, Niuvarn cum ecclesia,

decimis, terminis et appendiciis suis, Uolchmaristorf cum vineis et agris vinitorum, Herigolteshusen cum ecclesia, decimis, terminis et appendiciis suis, Rota quod adiacet Glane flumini cum ecclesia, decimis, terminis et appenditiis suis, Harde, Brunnintail, Helpfendorf, Tötinhusen, Warte, Ueristeten, Wachreine, Ourholz, Walhese, Choletal, Billeresse per totum cum ecclesia, decimis, terminis, et appendiciis suis in Luichental, Stegen, Wisinchuuank, Griescenowe, Grantowe, Barne et quicquid a Strichen usque ad Lohberch habuerat, preter unam mansionem aput Wisinchuuank quam filie ad pernoctandum tradiderat cum de loco ad locum transiret; apud Halle patellam salis et locum patelle, in Stubeia duos mansos, in Wibetal stabularem curiam, ad Flones duos mansos, ad Ualles in monte qui dicitur Ritino quinque mansus, ad Sufan in Bozen curiam et vineas, ad Pobllice et in ipsa curiam et vineas; in Carinthia castrum quod dicitur Ūrsen et circa castrum sexaginta mansos, iuxta Moram fluvium Flachsaha, iuxta Liesniche Meizenstein; in marchia iuxta Rabam fluvium Chüniberge cum terminis et appendiciis suis; in oriente Breittenöwe, Suarzaha, Liuprandestorf, Snozindorf, Hederischerwerde; iuxta Danubium versus Ungariam Viskahegemunde, Chrumbinnuzböme cum terminis et appendiciis suis, in Trugowe curiam, ad Grūninbach sex vineas, ad Hurtperch cum vineis agris vinitorum, ultra Chambe Chostingen et Nezwetingen cum ecclesia, decimatione, theloneo, terminis et appenditiis suis; iuxta flumen quod dicitur Naba Unrdrechstorf; curiam suam Ratispone iuxta sanctum Cassianum cum atrio per circuitum et edificiis; in Suueuia villam que dicitur Essingin. Hec omnia cum omni iure tradidit cum areis et edificiis, agris, campis, pratis, molendinis, aquis aquarumve decursibus, silvis, venationibus, sectione, saginatione et que habentur vel haberi possunt in legitimam possessionem Rotensis monasterii, de quibus etiam nurus sua Elisabeht statim monasterium investivit et postea in beneficium accepit. His ergo prediis atque redditibus vir fidelis Rotense monasterium fundavit ac fundatum beato Petro ac Romane ecclesie tradidit per manum Eberhardi de Razenhoven, qui et primus bizancium annuatim persolvendum Lateranensi palatio persolvit ac sic loco atque familie tutelam apostolice defensionis obtinuit. Obtinuit quoque monasterio liberam abbatis electionem, baptismum, sepulturam, et ut advocatum non habeant nisi quem velint, quia iam legitima successio advocatorum cessaverat, mortuo sine liberis filio, et ad filios filie ius illud non pertinebat. His ita peractis nostram presentiam adiit nostraque imperiali auctoritate hec omnia roborari expetivit. Nos vero devotione tanti principis exhilarati ac petitione eius inducti, pontificalem auctoritatem nostra auctoritate munivimus et quicquid concessit concessimus; statuentes ut nulla ecclesiastica secularisve persona audeat prefati monasterii iura infringere, personas turbare, possessiones invadere, minuere, auferre vel ablatas retinere, terminos cohibere vel transgredi nec ullam possessis vel in futurum possidendis violentiam, inferre. Si quis contra hanc nostre constitutionis paginam sciens Rotense monasterium infestare presumpserit, veniat super illum apostolica maledictio nostrique violati edicti dura compositio, noveritque se mulctatum centum libris auri, cuius medietas nostre camere, alterum vero medium fratrum usibus persolvetur. Hoc ergo firmiter teneatur locique libertas, pax et securitas omni evo stabilis et inconvulsa permaneant, hanc presentem nostre constitutionis paginam inde conscribi fecimus nostrique sigilli impressione signari. † Signum domini Henrici (M.) regis invictissimi. Egilbertus cuncellarius^{e)} vice Uuilligisi archicapellani recognovit. † Dat. non. sept., anno dominice incarnationis M°LXXIII, indictione XI, anno autem regni Henrici XX°. Actum Ratispone, feliciter amen. Presidente Rome apostolicam sedem Gregorio VII, qui et Hiltprandus^{d)}. Unde nos supplicationes devotas prefati abbatis Friderici misericorditer admittentes pro conservatione salutis nostre et pro remedio animarum divinorum augustorum parentum nostrorum recolende memorie predictum^{e)} privilegium, preter clausulam ubi erat rasura, de nostra gratia confirmantes^{f)} sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense marcii, quaterdecime indictionis, regnante domino nostro Fri(derico) dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, imperii eius anno sexto, regni Ierusalem primo, regni vero Sicilie vicesimo octavo, feliciter amen. † Signum domini Friderici secundi invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Ierusalem et Sicilie regis †. (M.) Huius autem rei testes sunt R(udolphus) Curensis episcopus et^{g)} venerabilis abbas sancti Galli dilectus princeps noster, Renaldus dux Spoleti et frater Hermannus venerabilis magister sancte Marie domus hospitalis Theutonicorum in Ierusalem.^{h)}

Dat. aput Piscariam,ⁱ⁾ anno^{j)}, mense^{j)} et indictione^{j)} predictis.

^{a)} Folgt vertikaler, vier Punkte durchschneidender Strich A. – ^{b)} consumat statt consummat A. – ^{c)} cuncellarius statt cancellarius A. – ^{d)} Hiltprandus zur Zeilenfüllung auseinandergezogen A. – ^{e)} et verbessert A. – ^{f)} gratia confirmantes auf Rasur A. – ^{g)} Curenensis episcopus et nachgetragen A. – ^{h)} Folgt Zeilenfüller A. – ⁱ⁾ Wortzwischenraum vergrößert A. – ^{j)} Wortzwischenraum vergrößert und mit Wellenlinien gefüllt A.

DEUT 9

1227 November 17, Graz
Erzbischof Eberhard [II.] von Salzburg und Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier vermitteln einen Vergleich zwischen Bischof Ekbert von Bamberg und Herzog Bernhard von Kärnten. Der Herzog gibt die Burg Wernberg (ö. Villach) und andere vom Abt von St. Paul gekaufte Güter Bamberg zu Eigen und empfängt sie für sich und seine Kinder zu Lehen. Er zerstört die unter der Burg zu bauen begonnene Brücke, baut weder diese noch eine andere zum Schaden Bambergs wieder auf und lässt dort weder einen öffentlichen Markt halten, noch Waren niederlegen, noch Zoll und Maut einheben. Er schenkt die Leute in Villach, die er angegriffen hat, und das vom Kloster Viktring gekaufte Grundstück dem Bischof und der Kirche von Bamberg unter der Bedingung, dass der Bischof dort kein neues großes Gebäude errichtet. Er verzichtet auf den Streit um den Wechsel der Silbergrube am Berg des Bischofs und ebenso, gemeinsam mit Wichard von Karlsberg und anderen, die damit belehnt waren, auf die Burg Reichenfels (nw. St. Leonhard) und darf dort keine neue Burg bauen. Der Bischof zahlt dem Herzog für alle Verzichte 1000 Mark Silber Kölner Gewichts. Der Vergleich soll durch den Papst und den Kaiser bestätigt werden.

Hss.: Original in Graz, StLA, AUR-452 (A). — Insert in Urkunde 1227 Dezember 23, Papst Gregor IX., in Bamberg, StABa, Bamberger Urkunden 530 (B). — Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 14, fol. 49r–v Nr. 166 (aus B) (C). — Abschrift 1343 in Wien, HHStA, Hs. B 340, fol. 3r–v Nr. 1 (D). — Insert in Urkunde s. d., Abt Ulrich und Konvent von Michaelsberg, Dekan Eberhard und Kapitel von St. Stephan, Dekan Otto und Kapitel von St. Maria und Dekan Petrus und Kapitel von St. Jakob zu Bamberg, Abschrift 15. Jh. in Wien, HHStA, Hs. B 339, fol. 1v–2r (E) und fol. 74v–75v (F). — Insert in Urkunde s. d., Abt Walther von Michaelsberg, Abschrift 15. Jh. in Wien, HHStA, Hs. B 339, fol. 149r–v (G).

Abb.: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1067093> — <https://www.archivinformationssystem.at/bild.aspx?VEID=12659&DEID=10&SQNZNR=17> (= D).

Edd.: Ludewig, *Scriptores 1* (1718), Sp. 1141–1142 Nr. 20 (aus A). — Bonend, *Herrschaften Bambergs* (AfGStLK 17, 1826), S. 609–611 (aus B). — Auvray, *Registres I* (1896), Sp. 93–94 Nr. 167 (aus C). — Jaksch, *MDC IV/1* (1906), S. 164–165 Nr. 1938 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, *BUB II* (1955), S. 104–105 Nr. 271 (aus A).

Reg.: Hormayr, *Direktorium* (TBVG NF 9, 1838), S. 438, zu 1216. — Meiller, *Reg. Leopold* (NBI ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 139. — Meiller, *Reg. Babenberger* (1850), S. 141 Nr. 223. — (Ankershofen), *Lichtensteiner* (AVGT 2, 1850), S. 51. — Meiller, *Herren von Hindberg* (Denkschriften 8, 1857), S. 99 Nr. 77. — Tangl, *Grafen von Pfannberg I* (AKÖGQ 17, 1857), S. 250–251, 253. — Tangl, *Grafen von Heunburg* (AKÖGQ 19,

1858), S. 104–105. — *Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 27, 1861)*, S. 174–175 Nr. 837. — *Tangl, Suneck (MHVSt 10, 1861)*, S. 147–148. — *Meiller, Reg. Salzburg (1866)*, S. 240 Nr. 311. — *Oefele, Grafen von Andechs (1877)*, S. 204 Nr. 647. — *Schönbach, Ulrich von Lichtenstein (ZfdA 26, 1882)*, S. 320 Nr. 1. — *Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,4 (1894)*, S. 1630 Nr. 11001. — *Kos, Gradivo V (1928)*, S. 233–234 Nr. 464. — *Aarburg, Ulrich von Lichtenstein (1965)*, S. 52. — *Kos, Celjska knjiga listin I (1996)*, S. 38–39 Nr. 16. — *Spechtler, Urkunden-Regesten (1999)*, S. 442.

Lit.: Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 106. — *Aelschker, Geschichte Kärntens I (1885)*, S. 290. — *Grimme, Minnesänger (Germania 32, 1887)* S. 422. — *Fresacher, Finkenstein und Rosegg (Car I 150, 1960)*, S. 798–799. — *Höflehner, Urkundenwesen (Car I 159, 1969)*, S. 71, 90 (Anm. 96). — *Koropec, Vojnik (ČZN NV 10/2, 1974)*, S. 267. — *Rybář, Laško (ČZN NV 12/2, 1976)*, S. 218. — *Gestrin, Prometno trgovski položaj (ZČ 36/1–2, 1982)*, S. 8. — *Fräss-Ehrfeld, Geschichte Kärntens I (1984)*, S. 246–247. — *Neumann, Venusfahrt (Car I 191, 2001)*, S. 170. — *Wiesflecker, Wernberg (2001)*, S. 22–23. — *Kos, Burg (2006)*, S. 320 (Anm. 109). — *Kupfer, Weinviertel (2017)*, S. 317.

Laut Höflehner, Urkundenwesen (Car I 159), S. 71, 90 Anm. 96, „ohne Zweifel nicht von einem herzoglichen Schreiber“, sondern eine „Bamberger Ausfertigung“.

Bereits *Fichtenau/Zöllner, BUB II*, S. 105, führen an, dass „über die als Bestätigung des Vertrages vorgesehene Kaiserurkunde [...] nichts weiter bekannt [ist]“. Siehe auch *Wiesflecker, Wernberg*, S. 23. *Hormayr, Direktorium (TBVG NF 9)*, S. 438, verweist auf die Bestätigung durch Papst Gregor IX. von 1227 Dezember 23, Lateran (= B). Von daher ist noch fraglicher, warum die vorliegende Urkunde bei ihm zu 1216 gestellt ist.

1. Hängesiegel fehlt. 2. Hängesiegel fehlt, Rest des Pergamentstreifens vorhanden. 3. Hängesiegel fehlt. 4. Hängesiegel fehlt, Rest des Pergamentstreifens vorhanden. Siehe die Abb. im Archivinformationssystem des StLA.

Ediert nach A, (wegen Lücke in A) mit B.

In nomine domini, amen. Hec est forma compositionis et concordie inter Ekebertum venerabilem Babinbergensem episcopum et Bernhardum illustrem ducem Karinthie per Eberhardum venerabilem Salzburgensem archiepiscopum et Livpoldum illustrem ducem Austrie et Stirie ordinata, quod videlicet dux Karinthie dedit ecclesie Babinbergensi in proprietatem castrum Werdenburch et alia bona, que emit ab abbate de sancto Paulo, ad idem castrum pertinentia et ipse dux castrum idem et eadem bona recepit in feodo ab episcopo Babinbergensi taliter, quod tam filii quam filie ducis ipsius in eisdem bonis ius habeant feudale. Item dux predictus destruxit pontem sub eodem castro inceptum nec amodo reedificabit illum vel alium in dampnum Babinbergensis ecclesie nec habebit ibi forum publicum nec ibi merces alique deponentur nec habebit ibidem thelonea neque mutam. Similiter in insula adiacente nullam munitionem faciet neque forum. Item dictus dux homines illos, quos impetivit in Villaco, episcopo et ecclesie Babinbergensi donavit et aream, quam idem dux emit a Victoriensibus, similiter episcopo et ecclesie Babinbergensi tradidit ita, quod episcopus nulla maiora edificia faciat in eadem area, sed in eo statu quo nunc est debet de cetero permanere, nisi forte ruine ibi fuerint, quas episcopus ad priorem statum poterit

reparare. Item memoratus dux cessit liti, quam habuit pro cambio in monte Babinbergensis episcopi, scilicet de fodina argenti, et cessit iuri, quod habuit in castro Richenvelsse, et Wichardus de Charlsperch et alii, qui ex eo infeodati fuerunt, cesserunt iuri similiter, quod ibidem habebant vel etiam videbantur habere. Nec ipse dux apud Richenvelsse ullum de novo castrum erigere vel edificare debebit. Propter hec omnia supradicta memoratus episcopus mille marcas argenti Coloniensis ponderis tradidit dicto duci. Et ut hec perpetuo permaneant inconvulsa, presens pagina sigillis domini Eberhardi^{a)} Salzburgensis archiepiscopi et ipsi[us domi]ni^{b)} Ekeberti Babinbergensis episcopi et Livpoldi ducis Austrie et Stirie et pretaxati Bernhardi ducis Kar[inthie]^{b)} est signata adiecto, ut et hec forma concordie per instrumenta domini pape et imperatoris debeat confirmari. A]cta^{b)} sunt hec apud Græze, XV kalend. decembris, anno domini M^o CC^o XX^o VII^o, in presentia Rvdegeri [C]himensis^{b)} et Karuli Secuensis episcoporum, Heinrici marchionis Ystrie, Bernhardi de Livbenve, Hermanni de Ortenburch et Willehalmi de Hvnenburch comitum, Vlrici et Livtoldi de Becha, Chunradi de Sevneche, Willehalmi de Hoheneche, Ottonis de Traberch et Heinrici filii sui, Reinberti de Mvreche et Reinberti filii sui, Vlrici marscalci de Valchenstein, Heinrici de Prunne, Irnfridi de Hintperch, Cholonis et Rvdolfi de Rase, Ottonis de Chungesperch, Dietmari et Vlrici fratrum de Lichtenstein, Heinrici de Schærphenberch et plurium aliorum.

^{a)} Eberhardi unterpungiert A. – ^{b)} Lücke in A ergänzt aus B.

DEUT 10

1233 Februar 20, Salzburg

Erzbischof Eberhard [II.] von Salzburg gewährt allen, die zum Bau der Kirche und des Kreuzganges der neuen Gründung (Alt-)Ötting beisteuern, einen Ablass von 40 Tagen; die Bischöfe [Rüdiger] von Chiemsee und [Heinrich I.] von Seckau gewähren je 20 Tage Ablass.

Hss.: Original in München, BayHStA, Kollegiatstift Altötting, Urkunden 4 (A).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/DE-BayHStA/KUAltoettingChorstift/4/charter>

Edd.: Sepp, *Älteste Geschichte von Altötting* (1901), S. 33–34 (aus A). — Hauthaler/Martin, *SUB III* (1918), S. 440–441 Nr. 890 (aus A).

Reg.: Lang, *Regesta II* (1823), S. 218.

Lit.: Martin, *Urkundenwesen* (MIÖG Erg. 9, 1915), S. 676 (Anm. 3). — Posch, *Heinrich I.* (1969), S. 29. — Dopsch, *Salzburg* (1981), S. 331.

Laut Hauthaler/Martin, *SUB III*, S. 440, „von Heinrich verfaßt und geschrieben“. Zu Magister Heinrich (= E II N) siehe Martin, *Urkundenwesen* (MIÖG Erg. 9), S. 608–611, Pagitz, *Zwei unbekannte Urkunden* (MGSL 105, 1965), S. 129–130 Anm. 58, und Haider, *Kapellanat* (1977), S. 237–238. Zum Formular siehe auch Martin, *Urkundenwesen* (MIÖG Erg. 9), S. 676.

Hängesiegel Erzbischof Eberhards fehlt, laut Hauthaler/Martin, *SUB III*, S. 441, rote Seidenfäden vorhanden. Siehe *monasterium*.

Ediert nach A.

‡ Eberhardus dei gratia Salzburgensis archiepiscopus^{a)}, apostolice sedis legatus, omnibus Christi fidelibus in perpetuum. ‡ Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal recepturi prout gessimus in corpore sive bonum fuerit sive malum¹⁾, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod post multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quod qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam²⁾. Cum igitur novellę plantacioni videlicet ecclesię in Oedinge, quam ad augmentum religionis de novo instituimus, ad instaurationem fabrice porticus et ambitus sui proprie non suppetant facultates, devotionem vestram monendam in domino duximus et rogandam ac in remissionem vobis iniungimus peccatorum, quatenus de bonis a deo vobis collatis nuntiis eiusdem plantacionis, cum ad vos venerint elemosinas et grata eis karitatis subsidia conferatis, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis ad eternę felicitatis mereamini premia pervenire, omnibus autem, qui iuxta facultates suas predictę ecclesie sua subsidia erogarint, omnipotentis dei beatorum apostolorum Petri et Pauli et beati Rūberti auctoritate confisi quadraginta dies de iniuncta ipsis relaxamus. Ad hec quoque, ut dictę plantacioni elemosinarum ipsarum subsidia non desint, venerabiles fratres nostri . . Kymensis et . . Sekowensis episcopi unusquisque pro se ex potestate tradita sibi a deo cuilibet de dicta penitencia dies similiter viginti relaxat. Dat. Salzburge, decimo kal. martii, anno domini millesimo ducentesimo XXX^o III^o, indictione sexta.

^{a)} archeps mit Kürzungszeichen A.

¹⁾ Rom 14, 10. – ²⁾ 2 Kor. 8, 9.

DEUT 11

1233 August 4, Passau

Erzbischof Eberhard [II.] von Salzburg bestätigt auf Bitte von Abt Heinrich und dem Konvent von Formbach die inserierte Urkunde seines Vorgängers Konrad [I.] vom 11. November/20. Dezember 1146, in welcher über die strittigen Zehnten der Kirchen Neunkirchen und Gloggnitz bis Klamm sowie über den Zehnten des Waldes zwischen Lafnitz und dem kleinen Lungitzbach (ö. Hartberg) entschieden wurde.

Hss.: Original in St. Pölten, NÖLA, Archiv Gloggnitz, Urk. Nr. 5 (A). — Abschrift um 1460 in München, BayHStA, Kloster Formbach, Amtsbücher und Akten 4, fol. 35r–36v und fol. 83v–84r (Nachtrag) und fol. 99v–100v (Nachtrag) (B). — Dt. Übersetzung um 1460 in München, BayHStA, Kloster Formbach, Amtsbücher und Akten 4, fol. 36v–38r und fol. 84r–85v (Nachtrag) und fol. 101r–102r (Nachtrag) (C).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-NOeLA/A_Glogg/A_Gloggnitz_Propstei_Urk_005/charter

Edd.: Monumenta Boica IV (1765), S. 153–154 Nr. 22 (aus B), mit II idus augusti. — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 447–448 Nr. 898 (aus B). — Weltin, Urkunde und Geschichte (2004), S. 43–47 Nr. 11 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 262 Nr. 414, mit S. 551 Anm. 157, zu August 12. — Lechner, Archiv Gloggnitz (MÖStA Erg. 2/1, 1949), S. 58 Nr. 5. — Boshof, Reg. Passau II (1999), S. 134 Nr. 1634.

Lit.: Wurster, Vornbach (1994), S. 19.

Da Rüdiger von Passau in dieser Urkunde (als Zeuge) zum ersten Mal nicht mehr als Elekt, sondern als Bischof erscheint, vermutet Meiller, Reg. Salzburg, S. 551 Anm. 157, dass Erzbischof Eberhard II. zur Amtseinführung Rüdigers in Passau war, siehe auch Schrödl, Passavia sacra (1879), S. 191; Hauthaler/Martin, SUB III, S. 447; Boshof, Reg. Passau II, S. 134.

Die inserierte Urkunde Bischof Konrads I., geschehen zu Passau am 11. November 1146, gegeben zu Friesach am 20. Dezember 1146, ist ediert in: Zehetmayer/Weltin/Weltin, NÖUB II/1 (2013), S. 260–263 Nr. 7⁵; Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-NOeLA/A_Glogg/A_Gloggnitz_Propstei_Urk_002/charter.

Wie Weltin, Urkunde und Geschichte, S. 13, ausführt, war die hierin zu findende „Erweiterung der Zehentberechtigung auf steirisches Waldgebiet in der Nähe von Vorau [ganz aktuell]“, rund „zwanzig Jahre später“ entstand „dort die formbachische Pfarre Mönichwald“.

Hängesiegel Erzbischof Eberhards fehlt, gelb-rote Fäden vorhanden. Siehe monasterium. Ediert nach A.

‡ In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Eberhardus dei gratia Salzburgensis archiepiscopus, apostolice sedis legatus, imperpetuum ‡. Accedens ad nostram presentiam dilectus in Christo frater Heindenricus^{a)} abbas Vorembacensis unâ cum capitulo ecclesie supradicte a nobis humiliter postulavit, ut privilegium venerabilis in Christo predecessoris nostri Cunradi dive memorie super confirmatione quarundam decimarum dignaremur sigilli nostri munimine confirmare, cuius tenor talis est: In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Chunradus sancte Salzburgensis ecclesie dei gratia archiepiscopus. Quoniam cum pacificis filii dei vocari cupimus et ad participationem beatitudinis pauperum spiritu anhelamus, universitati fidelium tam presentium quam futurorum notificamus, qualiter controversiam inter nos et Formbacense cenobium decidimus. Hoc quippe cenobium fundatum a comite Ekeberto de Pûten donatione eius decimas ad * nostram * dispensationem * pertinentes diu detinuit. Nos autem iusticie inniti cupientes et ecclesie nostre ius suum requirentes frequenter inde cum venerabili abbate Wîrentone privatim et publice egimus, tandemque accepta oportunitate ad hoc negotium nostrum processit, quod nobis congregatio illa cum abbate suo totam decimationem resignavit. Hoc facto consilio fratrum nostrorum instantiaque abbatis et pia consideratione religiosorum fratrum inibi deo servientium inducti portionem decime nostre illorum scilicet antiquorum allodiorum comitis Ekeberti in parrochia Niwenkirchen in usus fratrum illorum monachorum contulimus, et ne ecclesia nostra in hac dispensatione nimium pateretur dispendium, ab eis per manum cuiusdam nobilis viri Hugonis de Pholsowe sex mansus in concambium recepimus, e quibus quatuor sunt in loco, qui dicitur Vihus^{b)} et dimidius apud Grandenberge cum curte ad Antesinhoven et tribus mancipiis et molendino. Quia vero predictum monasterium extra parrochiam nostram situm iuris erat alieni neque nos decimas ecclesie nostre potuimus aut debuimus alienare alienatione perpetua sacris canobibus^{c)} interdicta, ipse nostri iuris^{d)} decime pertineant ad monachorum Formbacensium antiquam cellam in parrochia nostra sitam in loco Glocniz^{e)} dicto, qui regitur a Formbacense abbate fratrum curam de nostra concessione habente et in posterum a nostris successoribus canonico^{f)} suscepturo. Defuncto autem abbate prefato successit ei abbas Dietricus, qui non minori sollicitudine cupiens locum suum augmentare studuit factam traditionem renovare. Itaque priora confirmans sex vineas per manum

Wernhardi de Iulbach apud Weruelach sitas ibidemque mansus unum ecclesie nostre perpetuo delegavit. Cui etiam sicut antecessori eius affectum caritatis impendendo eâ que contulimus confirmavimus et in conventu episcoporum apud Patauiam in festo sancti Martini in quibusdam adauximus. Siquidem assignavimus ei decimationem duarum ecclesiarum Niwenkirchen et Glocniz * usque Clamme excepta^{b)} canonica plebani portione addidimusque ei decimationem silve quesite et inquirende inter duo flumina Lavenze et minorem Loncwiz excepta rursum tercia parte ad ius parrochiani pertinente. Et ne ista traditio antiquitate vel negligentia oblivionis dispereat, presentem inde paginam conscribi fecimus et impressione sigilli nostri sub invocatione patris et filii et spiritus sancti in perpetuum corroboramus et indivulsam esse volumus testesque subscribimus: Engilbertus comes Hallensis, Wernhardus de Iulbach et filius eius Heinricus, Gerlohus de Erbingen, Fridericus de Mosbach, Wigandus de Hohenkuchen, * Amelbertus de Eigelingen, * Livtwinus castellanus de Salzburc, Eckolfus de Warte, * Eberanus de Saversteten et alii quam plures. Act. Patavie, * anno ab incarnatione domini M°C°XL°VI°, indictione VIII, * III° id. novemb., * anno secundo domini Eugenii pape secundi, * regis Romanorum Cunradi tertio, * domini Cunradi Salzburgensis archiepiscopi XLI. Data Frisaci, X°III° kal. ianuari, per manum Ruberti notarii. Nos igitur precibus dicti abbatis Heidenrici et capituli Vormbacensis iuste ac favorabiliter inclinati nolentes in irritum revocari, quod per Cunradum predecessorum nostrum felicitis memorie rationabiliter est patratum, hanc paginam sigilli nostri munimine confirmamus. Huius autem confirmationis nostre testes sunt hii: Rudegerus Patauiensis episcopus, Otto abbas Lambacensis, Vlricus prepositus de domo sancti Nicolai, Bernhardus prepositus Frisacensis, Chunradus decanus Patauiensis, Gotfridus, Rudegerus de Lonsdorf, Meingotus de Waldecke, Cunradus tumpelbanus, Gerhohus castellanus de Salzburc, Ortolfus de Steveningen, Hadmarus de Wêsen, Cunradus de Valkenstein, Heinricus de Morsbach et alii quam plures. Dat. Pat(aue), anno dominice M° CC° XXX° III°, II non. aug.

a) A. – b) h verbessert aus i A. – c) canobibus statt canonibus A. – d) u verbessert aus r A. – e) z verbessert aus b A. – f) canonico statt canonice A. – g) Danach Spatium von ca. 15. Buchstaben A.

DEUT 12

1240 Juli 13, Graz
Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, erklärt seine Aussöhnung mit Bischof Rüdiger von Passau und nimmt ihn und seine Leute, Besitzungen und Rechte in seinen besonderen Schutz.

Hss.: Original in München, BayHStA, Hochstift Passau Urkunden 76 (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/DE-BayHStA/HUPassau/76/charter>

Edd.: Lünig, *Cod. Germ. dipl.* 2 (1727), Sp. 482–484 Nr. 4 (aus A), zu 1243 Juli 15. — *Monumenta Boica* XXIX/2 (1831), S. 359–360 Nr. 27 (aus A), zu 1243 Juli 15. — *Fichtenau/Zöllner, BUB II* (1955), S. 201 Nr. 357 (aus A).

Reg.: Lang, *Regesta II* (1823), S. 336, zu 1243 Juli 15. — Meiller, *Reg. Babenberger* (1850), S. 161–162 Nr. 58, mit S. 266 Anm. 454. — *Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865)*, S. 197 Nr. 985, zu 1240 Juli 13; S. 208–209 Nr. 1026, zu 1243 Juli 15. — Meiller, *Reg. Salzburg* (1866), S. 274 Nr. 483. — Kopal, *Reg. Hardegg (BIVLkNÖ NF 12, 1878)*, S. 156 Nr. 125. — *Wendrinsky, Grafen von Plaien-Hardegg (BIVLkNÖ NF 13, 1879)*, S. 421 Nr. 408, zu 1240 Juli 13; S. 422 Nr. 428, zu 1243 Juli 15. — Jaksch,

MDC IV/1 (1906), S. 277 Nr. 2201. — Kos, Gradivo V (1928), S. 358 Nr. 736. — Boshof, Reg. Passau II (1999), S. 172 Nr. 1736.

Lit.: Hormayr, Oesterreichischer Plutarch 20 (1814), S. 196. — Ficker, Friedrich II. (1844), S. 92–93, 147. — Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 175, zu 1243 Juli 15. — Schirmmacher, Albert (1871), S. 61. — Lampel, Landesgrenze 1254 (AfÖG 71, 1887), S. 354. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,4 (1894), S. 1669 Nr. 11284. — Juritsch, Geschichte der Babenberger (1894), S. 592, 594. — Krones, Verfassung (1897), S. 186, 203, 212–213. — Oettinger, Werden Wiens (1951), S. 216. — Hausmann, Kaiser Friedrich II. und Österreich (1974), S. 266 Anm. 179. — Lechner, Babenberger (1976), S. 287. — Spreitzhofer, Siedlungs- und Besitzgeschichte (1976), S. 293. — Reichert, Rosensiegel (JbVLNÖ NF 46/47, 1981), S. 438. — Hechberger, Sturz (OG 39, 1997), S. 29.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 201, „geschrieben von geläufiger, mit der Schrift des Notars Markward verwandter Hand“.

Die Zuweisung zu 1243 Juli 15 ergibt sich aus der irrigen Lesung M CC XLIII idus iulii statt M° CC° XL°, III idus iulii. Hierzu stellen bereits Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 201, fest, dass „ober III kein ° gesetzt ist [und] daher [...] III auf die Tagesbezeichnung (III idus iulii) und nicht auf die vorherstehende Jahreszahl zu beziehen [ist]“. Des Weiteren belegen mehrere Urkunden der Jahre 1240 und 1241, dass die Aussöhnung bereits 1240 erfolgt sein muss, darunter die Herzogsurkunden Nr. GARS 17 (1240 August 9, Marburg) und Nr. A 58 (1241 März 2, Passau), jeweils mit dem Bamberger Bischof unter den Zeugen. Zu den weiteren entsprechenden Urkunden siehe Meiller, Babenberger Regesten, S. 266 Anm. 454, und Ficker, Friedrich II., S. 92–93, zum Zusammenhang des Zeitpunkts der Aussöhnung mit den „Umtriebe[n] des päpstlichen Geschäftsträgers“ Albert von Passau siehe umfassend auch Juritsch, Geschichte Babenberger, S. 592–594. (Siehe auch Urkunde Nr. A 54, sowie Urkunden Nr. DEUT 16 und DEUT 18.)

Hängesiegel des Herzogs fehlt, laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 201, gelb-braunrote Seidenfäden vorhanden. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Fridericus dei gracia dux Austrie et Stirie et dominus Carnyole omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Tenore presencium innotescimus universis, quod nos cum domino nostro et in Christo patre Rudegero venerabili Pataviensi episcopo in plenam amiciciam reformati zelum dilectionis sincerum ei semper gerere cupientes et fidelitatis debitum, quo sibi et ecclesie ipsius tenemur, devotissime advertentes ipsum et homines et possessiones et omnia ecclesie sue pertinentia in nostrum favorem specialissimum assumimus et tutelam, promittentes etiam et nos fideliter obligantes, quod ad omnia, que honori et utilitati prius fati domini nostri et ecclesie ipsius expediunt, consilio et auxilio totisque nostre possibilitatis viribus affectu sincerissimo intendemus, ipsum cum ecclesia sua in nullo necessitatis articulo deserentes, sed opem ei gratuitam ad omnia conferentes. Super his utique duximus ei presentem litteram porrigendam viris ydoneis, qui aderant, annotatis, qui sunt Eberhardus archiepiscopus Saltzpurgensis, Heinricus episcopus Sekowensis, Liuprandus archidyaconus Karinthie, comes Chunradus de Hardeke, comes Otto de Ortenburch, Heinricus nobilis de Schowenberch. Act. in Greze, anno ab incarnatione domini M° CC° XL°, III idus iulii.

DEUT 13

[1240 Juli]

Erzbischof E(berhard) [II.] von Salzburg entschuldigt sich bei Herzog Otto [II.] von Bayern, dass er nicht zum Münchner Tag kommen konnte, da er eine Einladung von Herzog [Friedrich II.] von Österreich [und Steier, Herr von Krain], nach Graz erhalten habe, insbesondere um wegen der Lehen vom Erzstift, welche Reinbert von Mureck innegehabt hatte und die nun Hartnid von Ort und andere besetzten, zu verhandeln.

Hss.: Auszug in den Materialien des Johann Aventin aus der Abschrift im älteren, jetzt verlorenen Registerbuch des Albert Behaim, in München, BayStBibl, Clm 1204, fol. 36r (B).

Abb.: <https://daten.digital-sammlungen.de/0002/bsb00029579/images/index.html?id=00029579&groesser=&fip=eayasdasewqweneayaeyaeneayaenewq&no=&seite=75> (= B).

Edd.: Oefele, Rerum Boicarum Scriptores I (1763), S. 791 (aus B). — Höfler, Albert von Beham (1847), S. 24 (aus B). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 244 Nr. 1219 (aus B).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 275 Nr. 488, mit S. 554–555 Anm. 176, 177, eingereiht zu August 1240. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,4 (1894), S. 1669 Nr. 11284. — Jaksch, MDC Erg. I–IV (1915), S. 16 Nr. 2200a = 3068.

Lit.: Lampel, Landesgrenze 1254 (AfÖG 71, 1887), S. 354. — Widmann, Geschichte Salzburgs I (1907), S. 313. — Pirchegger, Landesfürst und Adel 3 (1958), S. 219. — Schwertl, Beziehungen (1968), S. 26. — Dopsch, Salzburg (1981), S. 319.

Die Einreihung zu Juli 1240 ergibt sich aus dem Tod Reinberts von Mureck am 17. Jänner 1240 (siehe Pirchegger, Landesfürst und Adel III, S. 219) und der belegten gleichzeitigen Anwesenheit von Herzog Friedrich II. und Erzbischof Eberhard II. in Graz im Juli 1240, siehe Urkunde Nr. DEUT 12. Vgl. auch die nach 1240 Juli 15 ausgestellte Bestätigung Herzog Friedrichs II. und Erzbischof Eberhards II. des am 15. Juli 1240 zu Passail ausgestellten Ausgleichs zwischen dem Bischof von Seckau und Wulfing von Stubenberg (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 202–203 Nr. 359). So auch Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 244, vgl. auch Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,4, S. 1669 Nr. 11284; Jaksch, MDC Erg. I–IV, S. 16 Nr. 2200a = 3068.

Ediert nach B.

E(berhardus) dei gratia Salzburgensis archiepiscopus^{a)}, apostolice sedis legatus, Otoni comiti palatino Rheno illustri duci Boiorum. Non^{b)} se latere scribit post conventum Strubingensem ad honorem et utilitatem totius Boiarie spiritalium et secularium personarum indictum alium esse Monâcum. Se tamen in Carynthia degentem ac huic itineri accingentem intervenisse ardua magnaue negotia, quibus coactus remanere. Se enim invitatum a duce Austrie usque Graezvm ad eum venisse, collocutumque de liberatione suorum obsidum feudisque templi sui, que habuit Rainbertus de Mureckke, que occuparunt Hertnidus de Oit^{c)} et alii^{d)} quidam . . .

^{a)} archi über der Zeile nachgetragen B. – ^{b)} Erstes n verbessert aus o B. – ^{c)} Oit statt Ort B. – ^{d)} alii verbessert aus alios B.

DEUT 14 (2, 386)

124(0) Dezember 31, Tulln

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, stellt dem Kloster Prüfening alle seit der Zeit seines Vaters, Herzog Leopolds [VI. von Österreich und Steier] entfremdeten Besitzungen um Persenbeug (bei Melk) zurück und befreit sie von Vogtei und Gerichtsbarkeit, mit Ausnahme des Blutgerichts.

Hss.: Original in Admont, StiA, Uk-2626 (A). — Abschrift um 1370 in Admont, StiB, Hs. 462 a, fol. 6r–v (alt fol. 128r–v) Nr. 13 (B).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-StiAAdm/Urkunden/Rrr-7/charter> (samt Hängesiegel).

Edd.: Mayer, *Spicilegium* (AKÖGQ 6, 1851), S. 314–315 Nr. 15 (aus A). — Wichner, *Admont 2* (1876), S. 314–315 Nr. 155 (aus A), zu 1241 Dezember 31. — Zahn, *StUB II* (1879), S. 499–500 Nr. 386 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, *BUB II* (1955), S. 214–215 Nr. 370 (aus A).

Reg.: Meiller, *Reg. Friedrich* (NBl ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 47. — Meiller, *Reg. Babenberger* (1850), S. 164–165 Nr. 72, mit S. 208 Anm. 88, S. 267 Anm. 460. — Ankershofen, *Urkundenreg. Kärnten* (AKÖGQ 32, 1865), S. 201 Nr. 997. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, *RI V/2,4* (1894), S. 1673 Nr. 11306. — Jaksch, *MDC IV/1* (1906), S. 283 Nr. 2216. — Kos, *Gradivo V* (1928), S. 363 Nr. 745.

Lit.: Brunner, *Exemtionsrecht* (SB Wien 47, 1864), S. 368. — Ficker, *Friedrich II.* (1884), S. 147. — Wichner, *Admont in Bezz. zu NÖ* (BIVLkNÖ NF 28, 1894), S. 236. — Krones, *Verfassung* (1897), S. 195 Anm. 3. — Dopsch, *Urbare Nieder- und Oberösterreichs* (1904), S. 47 Nr. 158 Anm. 2. — Fiala, *Lehenbekenntnis* (MÖIG 52, 1938), S. 445–449. — Fichtenau, *Kanzlei* (1977), S. 248–249. — Reichert, *Landesherrschaft* (1985), S. 178. — Hausmann, *Admonter Salbücher* (ZHVSt 91/92, 2000/01), S. 225 Nr. 188.

Am 15. Oktober 1283 kaufte das Kloster Admont u. a. diese Besitzungen bei Persenbeug. Siehe die entsprechenden Urkunden ediert bei Wichner, *Admont 2* (1876), S. 400–406 Nr. 267–269. In diesem Zusammenhang muss auch das vorliegende Original nach Admont gelangt sein. Daher wurde das Stück, obwohl nicht eigentlich steirisch, schon von Zahn berücksichtigt und auch hier übernommen.

Laut Fichtenau/Zöllner, *BUB II*, S. 214, „Diktat des herzogl. Notars Ulrich von Kirchberg, geschrieben in der herzogl. Kanzlei (ebenfalls von Ulrich?)“. Zu Ulrich von Kirchberg siehe Fichtenau, *Kanzlei*, S. 246–250.

Aufgrund des Jahresanfangs zu Weihnachten gehört die Urkunde ins Jahr 1240, siehe auch Meiller, *Reg. Babenberger*, S. 267 Anm. 460; Ankershofen, *Urkundenreg. Kärnten* (AKÖGQ 32), S. 201 Anm. 1; Fichtenau/Zöllner, *BUB II*, S. 213 (Nr. 369).

Schlecht erhaltenes Hängesiegel Herzog Friedrichs (Fichtenau/Zöllner: Typus 41) an, laut Wichner, Admont 2 (1876), S. 315, und Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 214, rot-gelber Seide. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

‡ In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. ‡ Fridericus dei gratia dux Austrie et Stirie et dominus Carniole universis hanc litteram inspecturis salutem imperpetuum. Cum omnium creator non nostris meritis, sed sua piissima bonitate non solum misericorditer, sed et mirabiliter honori et dominio terrarum nostrarum nos restituerit, a quibus imperiali fulminante sententia fuimus destituti, non immerito honorem ipsius et omnium sibi famulantium tenemur vita comite pro nostris viribus promovere, cultum divinum non tantum nostris facultatibus et stipendiis adaugentes, sed et cuncta gravamina ecclesiis aut ecclesiasticis personis in alienationibus prediorum seu advocatiis a patre nostro duce Liupoldo pie memorie aut per nos illata plenissime revocantes. Igitur cum ex informatione iudicum nostrorum provincialium circa Ybs, nec non et castellanorum nostrorum in Persenpeuge ecclesiam beati Georgii in Prueeningen circa prefatum castrum temporibus genitoris nostri antedicti multis possessionibus illicite cognoverimus spoliata, nulla reconpensatione eidem ecclesie super hoc porrecta, ne progenitorum nostrorum errores imitari videamur, universa predia, villas, campos, silvas et venationes, prout distincti sunt termini ab antiquo, ipsi ecclesie in Prvueningen restituimus eo iure perpetuo ac pacifice possidenda, quo eadem consaguineus^{a)} noster Fridericus purcravius de Ratispona vir nobilis beato Georgio noscitur liberaliter contulisse, in emendationem dampni illati ab omni advocia^{b)} et exactione iudicum nostrorum preter iudicia saguinis^{c)} sepefata predia eximentes. Ne autem a nostris successoribus hec possint in irritum revocari aut ab ipsis veluti a predecessoribus molestentur, presentem litteram sigilli nostri munimine roboratam eidem ecclesie porreximus manu nostra, testibus qui hiis intererant subnotatis, qui sunt Heinricus venerabilis episcopus Sekowensis, Liuprandus archidiaconus Karinthie, magister Vlricus de Chierhperch, comes Chunradus de Hardeke, Anshelmus de Iustingen, Heinricus de Prunne, Chunradus de Streitwisen et Wichardus frater suus, Otto et Gerungus fratres de Chiemberch, Vlricus iunior de Chiemberch, Chunradus de Swarza et fratres eius et alii quam plures, quorum nomina exprimi non oportet^{d)}.

Dat.^{e)} in Tulna, anno ab incarnatione domini M° CC° XL° I°, secundo kal. ianuarii.

^{a)} consaguineus *statt* consanguineus A. – ^{b)} advocia *statt* advocacia A. – ^{c)} saguinis *statt* sanguinis A. – ^{d)} Folgt Zeilenfüller A. – ^{e)} Ab hier zur Zeilenfüllung vergrößerte Wortzwischenräume A.

DEUT 15

*1241 Februar 10, Wels
Bischof Rüdiger von Passau belehnt auf Bitte Leutolds von Wildon Albero von Kuenring und dessen Frau Gertrud, Tochter des Leutold, mit der Burg Steyregg (nö. Linz) und anderen Besitzungen, die zuvor Leutold zu Lehen hatte. Falls Gertrud ohne Erben stirbt, sollen alle Lehen wieder an Leutold fallen.*

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 653 (A).

Edd.: OÖUB III (1862), S. 97 Nr. 92 (aus A).

Reg.: Wirmsberger, Tannberg (AKÖGQ 24, 1860), S. 45 Nr. 36. — Stülz, Herren und Grafen von Schaunberg (1862), S. 243 Nr. 125. — Friess, Herren von Kuenring (1874), S. XXVI Nr. 228. — Gross, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 8, 1911), S. 661 Nr. 318. — Boshof, Reg. Passau II (1999), S. 178 Nr. 1754.

Lit.: Friess, Herren von Kuenring (1874), S. 98. — Kummer, Ministerialengeschlecht Wildonie (AfÖG 59, 1880), S. 226, 227. — Strnadt, Hausruck und Atergau (AfÖG 99/1, 1908), S. 119. — Kogler, Die Wildonier und Stainz (ZHVSt 9, 1911), S. 129 Anm. 12, 130–131. — Lohninger, Oberösterreichs Werdegang (1918), S. 28–29. — Dopsch, Landherren (1968), S. 228, 236–237. — Neweklowsky, Burgengründer I (OÖHB 26 H. 3/4, 1972), S. 141. — Zauner, Ottokar II. (JbLkNÖ NF 44/45, 1978/79), S. 40. — Zauner, Herrschaftsbesitz (JbLkNÖ 46/47, 1980/81), S. 120. — Zauner, Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte (1987), S. 463, 476. — Gneiß, Milites et clientes (2023), S. 92.

Beschädigtes Hängesiegel Bischof Rüdigers an, laut Eintrag im Archivinformationssystem des HHStA, gelb-rot-grünen Seidenschnüren, siehe <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=183036> (ohne Abbildung). (Boshof, Reg. Passau II, S. 178, verweist auf „Steiner, Bischofssiegel, S. 47f.“, korrekt: S. 114–116.)

Ediert nach A.

† In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, amen. Rvdigerus dei gratia Patauiensis ecclesie episcopus dilectis in Christo filiis omnibus hanc paginam inspecturis salutem in eo, qui vera salus est omnium. Notum sit omnibus hanc paginam inspicientibus tam presentibus quam futuris, quod nos ad petitionem dilecti nobis domini Livtoldi de Wildonia castrum Steirekke et alia, que in feodum a nobis et ecclesia nostra recepta iure possedit hactenus feodali, genero suo Alberoni de Chvnringe ac filie sue Gerdrudi Alberoni iam dicto in coniugium copulate dignum duximus in feodum conferenda, ita tamen, quod si prefatam filiam domini Livtoldi de Wild(onia) sine heredibus decedere contingat, memoratum castrum Steirekke cum aliis feodis Alberoni de Chvnringe a nobis collatis pleno iure ad dominum Livtoldum de Wild(onia) revertatur. Ne autem super premissis, que a nobis de utriusque bona voluntate domini Liutoldi videlicet de Wild(onia) et Alberonis de Chvnringe facta sunt et confirmata, aliqua in posterum ambiguitas habeatur, ita ut firma permaneant et inconvulsa, conscribi fecimus presens scriptum sigilli nostri munimine roborando. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M° CC° XLI°, in ecclesia sancti Iohannis baptiste in Wels, in festo Scolastice virginis, honestis viris presentibus et discretis, videlicet domino Hæinrico Sekov(iensi) episcopo, domino Ottone de Slevnz, domino Hæinrico et domino Wernhardo fratribus de Schovmberch, domino Ottone de Haslavve, domino H(æi)nrice de Hakenberch, domino Offone de Pvten, domino Ottone Tvrsen, domino Hadmaro de Wesin, domino Walthero et domino Pilgerimo fratribus de Tanneberch, domino Vlrico et domino Sibotone de Lonsdorf, domino Ottone de Possemvnster, domino Heinricho de Mersvanc, Chunrado magistro cellarii, Wulfingo de Vûle, Sîfrido Cyger militibus et aliis quam pluribus.

DEUT 16

[1245 Juli/Anfang August]

Papst Innozenz [IV.] beauftragt den Bischof [Konrad I.] von Freising und den Elekten [Ulrich I.] von Seckau, Archidiakon Albert von Passau wieder in die beneficia einzusetzen, die ihm von dem Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg, dem Bischof [Rüdiger] von Passau und dem Bischof von Freising selbst widerrechtlich entzogen worden sind.

Hss.: Erwähnt in Urkunde Nr. DEUT 18.

Edd.: Schirmacher, Albert von Possemünster (1871), S. 132 Anm. 4 (Druck der erwähnenden Stelle).

Lit.: Schirmacher, Albert von Possemünster (1871), S. 132–133. — Straub, Beziehungen (1984), S. 48. — Frenz/Herde, Brief- und Memorialbuch (2000), S. 550 Anm. 5, 9.

Bereits Schirmacher, Albert von Possemünster, S. 132 Anm. 4, betont, dass es sich nicht „bloß“ um einen „mündlichen Befehl“ handelte, sondern um „schriftliche Vollmachten, die die Beauftragten nicht entbehren konnten“. Wie schon bei Frenz/Herde, Brief- und Memorialbuch, S. 550 Anm. 5, angemerkt, ist keine „entsprechende Urkunde“ auf uns gekommen.

Zur Datierung siehe „Begleitende Untersuchungen 5“.

DEUT 17

(1245) August 27, Lyon

[Papst Innozenz IV.] bevollmächtigt den Elekten [Philipp] von Ferrara auf Bitten des Bischofs [Konrad I.] von Freising und des Elekten [Ulrich I.] von Seckau, dem Markgrafen Ulrich von Burgau zu gestatten, seine Ehe mit der mit ihm im vierten Grad verwandten Schwester der Grafen Konrad und Ulrich von Urach, aus der bereits Kinder hervorgegangen sind, aufrecht zu erhalten.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 21, fol. 225r–v Nr. 87 (B).

Edd.: Berger, Registres I (1884), S. 220 Nr. 1447 (aus B, unvollständig). — Rodenberg, Epp. saec. XIII II (1887), S. 99–100 Nr. 132 (aus B).

Reg.: Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,3 (1894), S. 1283 Nr. 7570.

Zur Frage, ob die beiden Bischöfe diese Bitte persönlich vorgebracht haben, siehe „Begleitende Untersuchungen 5“.

Ediert nach B.

.. electo Ferrariensi^{a)}. Etsi coniunctio copule coniugalis in quarto consanguinitatis vel affinitatis gradu sacris sit canonibus interdicta, provide tamen super hiis interdum Romana dispensat ecclesia, maxime cum urgens necessitas vel evidens utilitas id exposcit. Cum igitur, sicut ex parte dilecti filii nobilis viri Vlrici marchionis de Burgowe fuit propositum coram nobis, idem nobilis [nobilem]^{b)} mulierem .. sororem nobilium virorum Churadi^{c)} et Heinrichi

comitum de Vrach Constantiensis diocesis, quarta eum consanguinitatis linea contingentem^{d)}, multis precedentibus guerris tandem pro reformatione pacis duxerit in uxorem prolemque procreaverit ex eadem, quia si divortium inter eos contingeret celebrari, multa inde discrimina, sicut accepimus, sequerentur, nos, venerabilis fratris nostri . . . episcopi Frisingensis et dilecti filii . . . electi Secoeensis^{c)} precibus inclinati, mandamus quatinus cum eisdem, dummodo in ecclesie Romane devotione persistent, auctoritate nostra, si videris expedire, dispenses, quod in contracto matrimonio remanere valeant impedimento huiusmodi non obstante. Dat. Lugduni, VI kal. septembris, anno tertio.

^{a)} rariensi am Ende der nächsten Zeile im Fließtext B. – ^{b)} nobilem fehlt B; Ergänzung folgt Berger und Rodenberg. – ^{c)} B. – ^{d)} contingeret statt contingentem B.

DEUT 18

(1245) Dezember 3, Cluny

Papst Innozenz [IV.] beauftragt den Bischof [Konrad I.] von Freising und den Elekten [Ulrich I.] von Seckau erneut, wie bereits erfolglos vier Monate zuvor mündlich und schriftlich, Archidiakon Albert von Passau wieder in die beneficia einzusetzen, die ihm von dem Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg, dem Bischof [Rüdiger] von Passau und dem Bischof von Freising selbst widerrechtlich entzogen worden sind.

Hss.: Abschrift um 1246 in München, BayStBibl, Clm 2574b, fol. 121r (B).

Abb.: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00112025?page=264,265> (= B).

Edd.: Höfler, Albert von Beham (1847), S. 92 Nr. 9 (aus B?). — Frenz/Herde, Brief- und Memorialbuch (2000), S. 549–550 Nr. 163 (aus B).

Reg.: Potthast, Reg. pont. Rom. II (1875), S. 1015 Nr. 11966. — Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,3 (1894), S. 1286 Nr. 7592.

Lit.: Höfler, Friedrich II. (1844), S. 188. — Schirmacher, Albert von Possemünster (1871), S. 132–133. — Juritsch, Geschichte der Babenberger (1894), S. 645. — Leidinger, Untersuchungen (1915), S. 60. — Straub, Beziehungen (1984), S. 48.

Zum ersten Auftrag siehe Urkunde Nr. DEUT 16 und „Begleitende Untersuchungen 5“.

Ediert nach B.

Innocentius etc. venerabili fratri . . . episcopo Frisingensi et dilecto filio^{a)} electo Secow(iensi) salutem etc. Illam ad nos deberetis^{b)} promptitudinem devotionis habere, ut nostris vos beneplacitis voluntarie coaptantes nostras vobis iussiones, maxime, que iusticiam continent, sustineretis minime iterari. Cum igitur vobis tunc in nostra presentia constitutis tam viva voce quam nostris literis¹⁾ dederimus firmiter in mandatis, ut dilectum filium Al(bertum) decanum, tunc archidiaconum Patav(iensem), ad beneficia sua, quibus per . . . archiepiscopum Salzeb(urgensem) et . . . episcopum Patavien(sem) ad te, frater episcopo, fuerat contra iusticiam spoliatus, restituere sublato appellationis obstaculo curaretis, licet promiseritis vos libenti animo id facturos, nondum tamen elapsis iam IIII^{or} mensibus illud efficere curavistis, sicut ipsius decani nobis exhibita petitio patefecit, propter quod coactus est super hoc ad nos

habere recursum. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta sicut iterum sic districtius precipimus mandamus, quatenus in negotio ipso sine more dispendio procedatis iuxta priorum continentiam litterarum, eam in hoc diligentiam habituri, ut precedentem negligenciam, si qua fuit, redimatis per diligentiam subsequentem, et dictus decanus non cogatur propter hoc ad nos ulterius iterare querelam. Dat. apud Cluniacum, III^o non. decembris, pontificatus nostri anno tercio.

^{a)} dilecto filio *über der Zeile nachgetragen B.* – ^{b)} debe(n)tis *statt deberetis B.*

¹⁾ *Zu diesem Deperditum siehe Nr. DEUT 16.*